

I. Sektion für Zoologie.

Vierte (außerordentliche) Sitzung am 10. Juli 1909. Vorsitzender:
Prof. Dr. E. Lohrmann.

Nachmittags $1\frac{1}{2}$ Uhr versammelten sich 22 Mitglieder und Gäste im zoologischen Institut der K. Forstakademie zu Tharandt.

Nach einer Begrüßung durch Prof. Dr. K. Escherich hält Prof. Dr. E. Lohrmann einen Vortrag über die Familie der Hirsche, wobei zahlreiche Stücke aus der Sammlung der Forstakademie vorgezeigt werden.

Die Familie der Hirsche ist über ganz Amerika, Asien, Europa und den Nordrand von Afrika verbreitet. In seinem Werke „The deer of all lands“ unterscheidet Lydekker 57 lebende Arten in 11 Gattungen, wozu noch 17 ausgestorbene Arten und 3 Gattungen kommen. Dabei sind nur die sicher bekannten Arten gerechnet und der Artbegriff nicht sehr eng gefasst. Die geographische Verteilung der Arten ist derart, daß die unvollkommeneren im südöstlichen Asien und in Südamerika vorkommen, während in Europa Reste derartiger Formen aus den tertiären Ablagerungen bekannt geworden sind. Diese Verteilung stimmt in den Hauptzügen zu der von Simroth vertretenen Pendulations-theorie.

Nach dem Vortrag macht die Mehrzahl der Erschienenen einen Spaziergang nach der Edlen Krone.

Fünfte Sitzung am 4. November 1909. Vorsitzender: Prof. Dr. E. Lohrmann. — Anwesend 62 Mitglieder und Gäste.

Prof. Dr. F. Neger berichtet über neue Beobachtungen an körnersammelnden Ameisen.

Der Vortragende hat in Dalmatien, besonders auf der Insel Arbe, eingehende Beobachtungen über diesen Gegenstand angestellt. Die Arbeiterinnen der Art *Messor barbarus* sammeln große Mengen kleiner Früchte und Samen, auch Schneckenhäuschen in ihre feuchten Baue. Hier findet die Keimung der Samen statt, was aber nicht als ein Mälzprozeß zu erklären ist, vielmehr wird durch das Keimen nur das Abschälen der Samenschale erleichtert. Schalen sowohl als Körner werden dann wieder vor den Bau gebracht zum Abtrocknen in der Sonne; dann werden die Körner wieder in den Bau getragen, wo sie zerkleinert werden zu einer äußerst feinen krümeligen Masse, die dann wieder vor dem Bau getrocknet wird. Diese Krümel sind von früheren Beobachtern für Erde gehalten worden. Aus ihnen konnte der Vortragende einen Schimmelpilz, *Aspergillus niger*, züchten, und er vermutet, daß die Krümel als Nährboden für das Mycel dieses Pilzes hergerichtet werden, und daß der Pilz dann den Ameisen zur Nahrung dient.

Lehrer H. Viehmeyer zieht darauf einen Vergleich zwischen der Ameisen- und Menschen-Psyche.

Prof. Dr. K. Escherich spricht über die Beziehungen zwischen Ameisen und Pflanzen im allgemeinen.